

Fragmente aus einer Predigt von Herman Friedrich Kohlbrügge über Hiob 10,12.

„Große Dinge hat der Herr an uns getan, noch größere hat er uns verheißen: Ruhe von aller sauren Arbeit und Mühe, vollkommene Befreiung von jeder Dienstbarkeit ... und aus dem Tode ist Auferstehung da, und nach der Auferstehung heißt es zu allem Volke: „Gehet ein in die Freude meines Vaters!“ Das ist eine Freude, die alles übersteigt, welche ungeschwächt bleibt und weder Maß noch Ende kennt.“

„O, was hat er uns verheißen, der treue, gnädige Gott! Alle nur denkbaren Güter, die uns erfreuen können, werden wir finden und ererben in dem himmlischen Vaterland. ... Wie lieblich wird es sein, uns auf ewig zu befinden in der seligen Gegenwart dessen, der der Ausfluß und die Quelle alles Lieblichen ist! ... Dort ist die wahre Fülle von allem, wovon wir hier den Vorgeschmack haben. ... Dort ist alles ewig und wird ewig genossen: Licht ohne Finsternis, ein ewiger Tag und keine Nacht mehr; Gesundheit und keine Schmerzen mehr; Freude und keine Traurigkeit mehr; Vollgenuß ohne Aufhören; eine Liebe, die vollkommen ist, und ein Gesättigtwerden von Gott in seinem Bilde. In der Stadt der Engel und aller Heiligen und Vollendeten ... erhalten alle welche hienieden in ihrer Anfechtung sich an den Unsichtbaren gehalten haben, als sähen sie ihn, den lieblichen Lohn, – genießen alle die reiche Ernte dessen, was sie hienieden mit Tränen gesät haben.“

„Was wir, die des Herrn sind, hienieden geglaubt haben, werden wir da schauen. Was hienieden für uns dunkel war, sehen wir dort im Licht, staunen und beten an, wie Gott der Herr in seiner ewigen Weisheit und Gnade alle Dinge für uns zum Guten hat mitwirken lassen, selbst unsere Sünden und Ungerechtigkeiten. Und wie viele, die wir hier verloren hatten, oder verloren wähnten, finden wir da wieder ... O Wohltat über alle Wohltaten: die selige Ewigkeit! und o Wohltat über alle Wohltaten: aus freier Erbarmung Gottes auf diese Seligkeit als auf ein gewisses Erbe warten zu dürfen. Amen“

Aus: Hermann Friedrich Kohlbrügge, Licht und Recht, Heft 5, 31f., Dezember 1854.

Kohlbrügge (1803-1875) war Pastor an der Niederländisch reformierten Gemeinde in Elberfeld. Sein Schwiegersohn Eduard Böhl war von 1864 bis 1899 Professor für Reformierte Theologie in Wien.